

***Fuscopannaria confusa* (P.M. Jørg.) P.M. Jørg.****– Neu für die Schweiz**

**Christian Vonarburg**, Renggerstrasse 79, CH-8038 Zürich  
E-Mail: christian@vonarburg.li

**Erich Zimmermann**, Hauptstrasse 67, CH-4584 Lüterswil  
E-Mail: erich.zimmermann@swisscom.com

Eine Ueberprüfung von zwei Herbarbelegen von *Fuscopannaria mediterranea* (Zimmermann 2003) sowie *Parmeliella testacea* (Vonarburg et al. 2002) durch Per Magnus Jørgensen zeigte, dass es sich bei beiden Belegen um *Fuscopannaria confusa* handelt. Es sind die ersten bekannten Funde für die Schweiz. Die Art ist im Jahre 1991 von Jørgensen beschrieben worden. Ein Schlüssel zu den europäischen Arten der Gattung *Fuscopannaria* erschien kürzlich im Lichenologist (Jørgensen 2005). Die Gattung *Fuscopannaria* unterscheidet sich von verwandten Gattungen u.a. durch das Vorhandensein von Fettsäuren und Terpenoiden (Jørgensen 1994).

**Beschreibung von *F. confusa* (nach Jørgensen 1991)**

Thallusschuppen: kleiner als 2 mm, verlängert bis rund, Oberfläche flach, glatt bis fast glänzend, rotbraun bis blaugrau. Sorale körnig, randlich, blaugrau, nicht wollig, mit nadelartigen Kristallen im Herbarium. Chemie: Thallus mit Terpenoiden und Fettsäuren. Hymenium I+ blaugrün, rasch zu rotbraun wechselnd.

*F. confusa* bevorzugt sehr feuchte Habitats und kommt gerne im Spritzwasserbereich von Wasserfällen vor. Die Art wächst sowohl auf Rinde von verschiedenen Nadel- und Laubbäumen, sowie auf leicht basischen Gesteinen. Der Verbreitungsschwerpunkt in Europa liegt in Skandinavien. Einzelfunde wurden in Oesterreich und in Russland verzeichnet (Jørgensen 1991). Im ausser-europäischen Gebiet ist die Art aus Nordamerika bekannt (Jørgensen 2000). In der Schweiz wurde die Art auf der Rinde von *Salix spec.* und *Acer campestre* gefunden. Die beiden Fundorte können als sehr luftfeucht bezeichnet werden. Sie befinden sich in Schluchten in der Nähe eines Flusses, bzw. eines stehenden Gewässers.

**Fundorte**

Schweiz. Kanton BE, La Ferrière im Tal des Doubs am Stamm und auf Moosen von *Salix*. 610 m ü. M. E. Zimmermann. 2005. Herb. Nr. 5622/07  
Schweiz. Wallis, Salvan, Le Trétien, Schluchtwald auf *Acer campestre*. 730 m ü. M.. 19.8.2000, C. Vonarburg, Herb. Nr. 13.

**Dank**

Wir danken Per Magnus Jørgensen herzlich für die Bestimmung und TLC-Analyse der beiden Funde.

**Literatur**

- Jørgensen P.M. 1991: On some Fennoscandian *Pannaria* species. Ann. Bot. Fennici 28, 87-91.  
Jørgensen P.M. 1994: Studies in the Lichen Family Pannariaceae VI: The Taxonomy and Phytogeography of *Pannaria del s. lat.* J. Hattori Bot. Lab. 76, 197-206.  
Jørgensen P.M. 2000: Survey of the Lichen Family Pannariaceae on the American Continent, North of Mexico. The Bryologist 103 (4), 670-704.  
Jørgensen P.M. 2005: A new Atlantic species in *Fuscopannaria*, with a key to its European species. The Lichenologist 37 (3), 221-225.  
Vonarburg C., Cezanne R., Eichler M., Gnüchtel A., Hofmann P., Hohmann M.-L., Türk R., 2002: Artenliste der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze im Gebiet von Finhaut (Wallis, Schweiz). Ergebnisse der BLAM-Exkursion 2000. Meylania 22, 8-20.  
Zimmermann E. 2003: Flechtenneufunde für die Schweiz. Meylania 27, 23-24

## ***Bacidia etayana*, nach Funden in den Pyrenäen und Norddeutschland nun epiphytisch und lignicol in der Schweiz entdeckt**

**Michael Dietrich**, UFF - Umweltbüro für Flechten,  
i de Böde, Postfach, CH-6011 Kriens,  
E-Mail: m.dietrich@bluewin.ch

*Bacidia etayana* (V. d. Boom & Vězda) Dolnik wurde 1996 aus den französischen Pyrenäen anhand eines Fundes auf einem Holzpfehl auf 1350 m ü. M. beschrieben (V. d. Boom & Vězda 1996). Seither wurde die Art nur noch einmal an der deutschen Ostseeküste auf abgestorbenen, xeromorphen Dünengräsern beobachtet (Dolnik 2005).

Der hier beschriebene dritte Fund von *Bacidia etayana* und Erstnachweis für die Schweiz stammt aus der Zentralschweiz (Kanton Luzern, Kriens, i de Böde). In relativ schattiger, feuchter Lage fand sich die Flechte auf 870 m ü. M. in einer Hecke in einem Hühnerauslauf. Sie wächst epiphytisch, bis 50 cm über Boden, an den Stämmchen (Durchmesser 2 cm) von einem Gemeinen Schneeball (*Viburnum opulus*) und einem Besenginster (*Cytisus scoparius*). Die Tierdichte im Auslauf ist gering und es sind keine übermässigen Ammoniak-Emissionen vorhanden. Einziger Begleiter ist *Physcia tenella*. *Bacidia etayana* kommt im selben Auslauf auch lignicol auf einem stehenden Holzpfehl vor, einerseits auf der sehr morschen Oberfläche, andererseits an den intakteren Seitenflächen.

Die beobachteten Thalli weisen zahlreiche Apothecien und Pyknidien auf. In feuchtem Zustand sind die kleinen Apothecien (0.1-0.25 mm) durchschei-